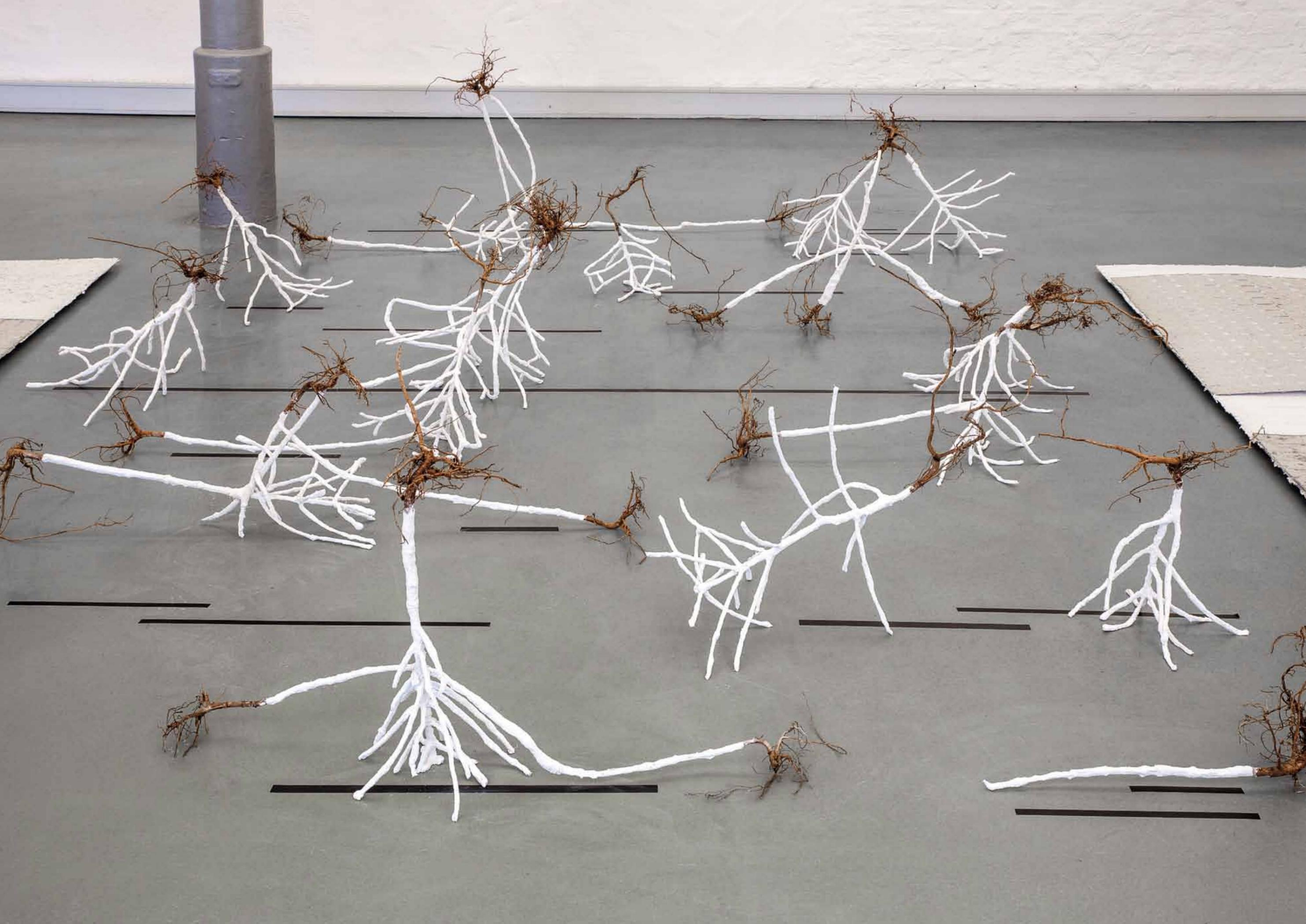


MERJA HERZOG-HELLSTÉN

Peopled Environments





MERJA HERZOG-HELLSTÉN

Peopled Environments



Die Installation **underline** (2021) verbindet stumme Tafeln, wiedergekäute Textmassen und ein Dickicht über schriftzeichnerische Kommunikation.

Der Akt des Unterstreichens hebt brisante Themen aus dem Dickicht hervor.

Umschlag und S. 1, 2, 4, 5, 6, 7:
Stumme Tafeln (2021), pürierte Texte über Zukunft und Umwelt mit Porzellan geweißt und in Raster angeordnet, 100 x 200 cm.

Wiedergekäute Textmasse (2021), Verbaler Kreislauf von Gedanken und Texten über Zukunft und Umwelt, püriert, mit Porzellan verfeinert, Größe variierend.

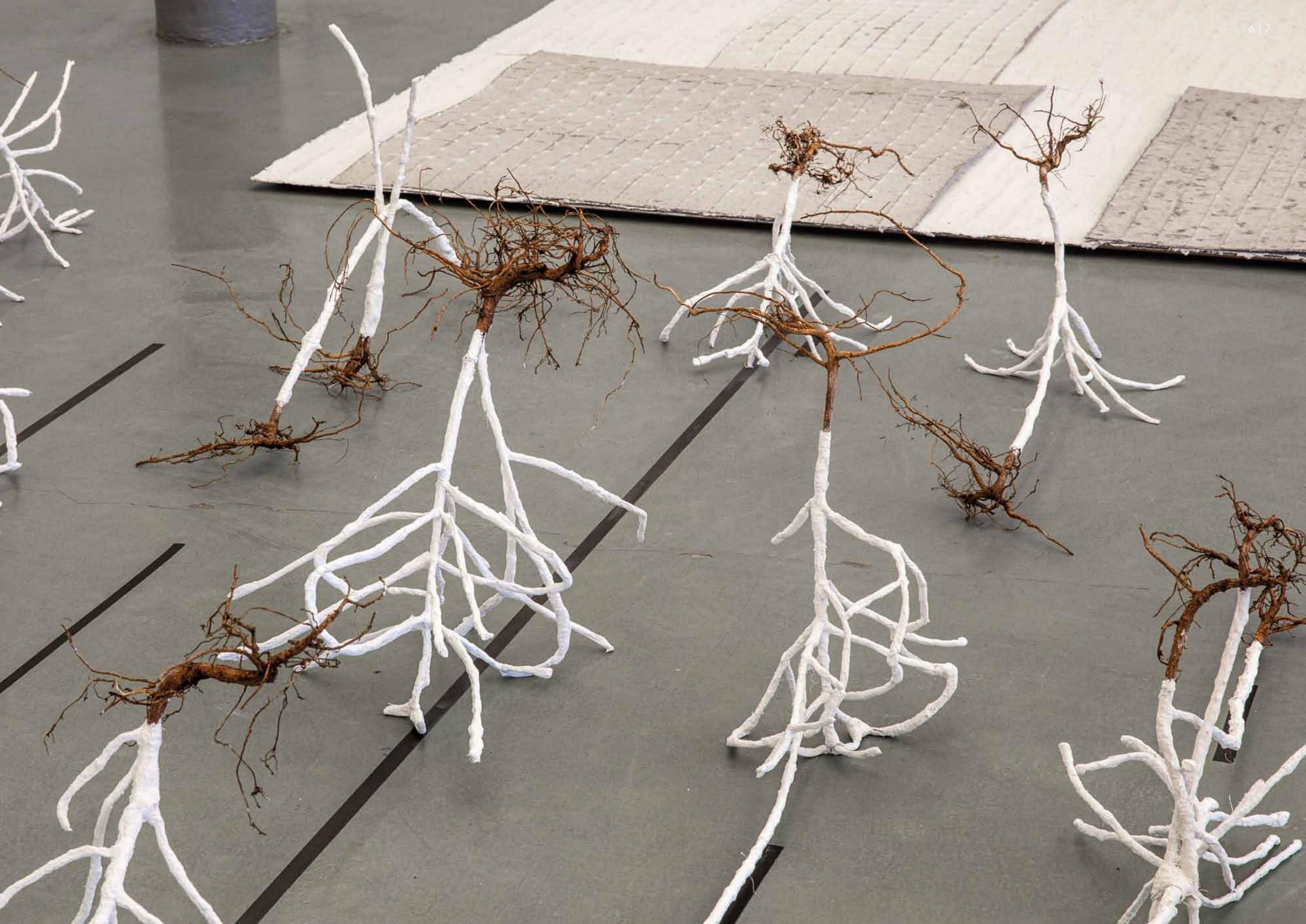
Stilisierte junge Fichten als räumliche Schriftzeichen (2021), junge Fichten, Mixed Media, Größe variierend.

Anlass dieser Dokumentation umweltbezogener Arbeiten Herzog-Hellsténs ist **underline** (2021), eine im Rahmen der Doppelausstellung mit dem Frankfurter Druckgrafiker Volker Steinbacher speziell für die Industriehalle im Haus der Stadtgeschichte Offenbach konzipierte Installation.

Wie kommt der Mensch zur Natur, konkret-physisch oder gedanklich-theoretisch?

Im anthropozänen Zeitalter ist der Einfluss der Menschen auf die Natur prägend. Einige Beobachtungen dieser Situation nutzt Herzog-Hellstén seit 2011 als Leitfaden verschiedener künstlerischer Umsetzungen. Die Arbeiten nehmen Bezug darauf, wie wir Menschen als Teil des Ökosystems agieren und uns darin und dazu positionieren.





PLUG (Stöpsel), 2011

Die Flussaue, die direkt an bebautes Wohngebiet grenzt, ist ein Zeichen für flexibles Miteinander von Mensch und Natur. Eine zeitweise Ausdehnung des Baches sowie des menschlichen Lebensraumes findet an solchen Orten nur angepasst zueinander statt. Das Werk PLUG würdigt diese Flexibilität.

Symbolhaft steht die Skulptur PLUG auf einer Wiese, die gegebenenfalls zeit- und teilweise unter Wasser stehen kann. Der Korpus und das sich darüber liegende Drehelement deuten an, dass der Korpus potentiell bis zum Wiesenboden herunter geschraubt werden kann, um somit – mit Hilfe des Stöpsels – die Wiese mit Wasser zu fluten. Die meiste Zeit liegt die Wiese jedoch trocken, weshalb der Korpus (und damit der Stöpsel) in der Skulptur unverschraubt oben bleibt.

„Am Tag danach floss das Wasser zurück. Als ob es wieder Platz im Bach gäbe. Unverstöpselt liegen die Graswiesen nun da.“

**Für ‚Skulpturale Gärten‘,
Internationales Künstlersymposium
Pfälzer Bergland.**
Ankauf Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz

Douglasie, Stahl, 300 x 50 x 50 cm.



Merja Herzog-Hellstén (FI)

„PLUG“ - Stöpsel 2011

Douglasie, Edelstahl

*„Am Tag danach floss das Wasser zurück.
Als ob es wieder Platz im Bach gäbe.
Unverstöpselt liegen die Graswiesen nun da.“*

PLUG (Stöpsel), 2011

Film Still über die Entstehung von PLUG aus der Dokumentation
'Internationales Künstlersymposium Pfälzer Bergland, Skulpturale Gärten, 2011'.
Ein Film von Franz Fleischmann, München, Wunderlich Medien.
Im Auftrag gegeben von Landrat Dr. Hirschberger, Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz.

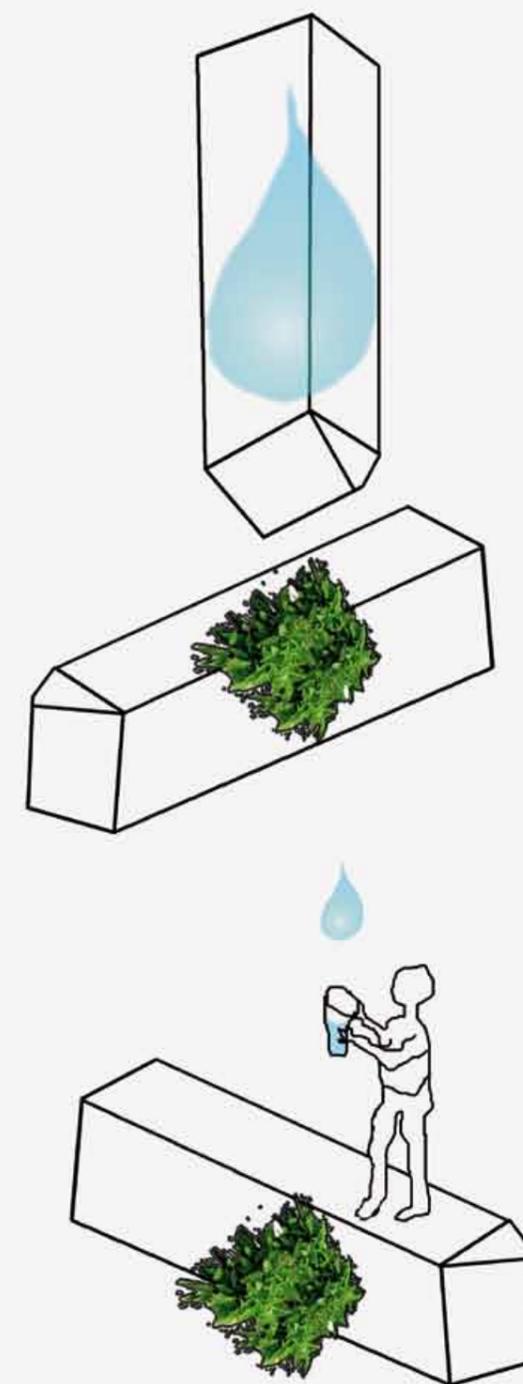


Feeding Piece, 2012

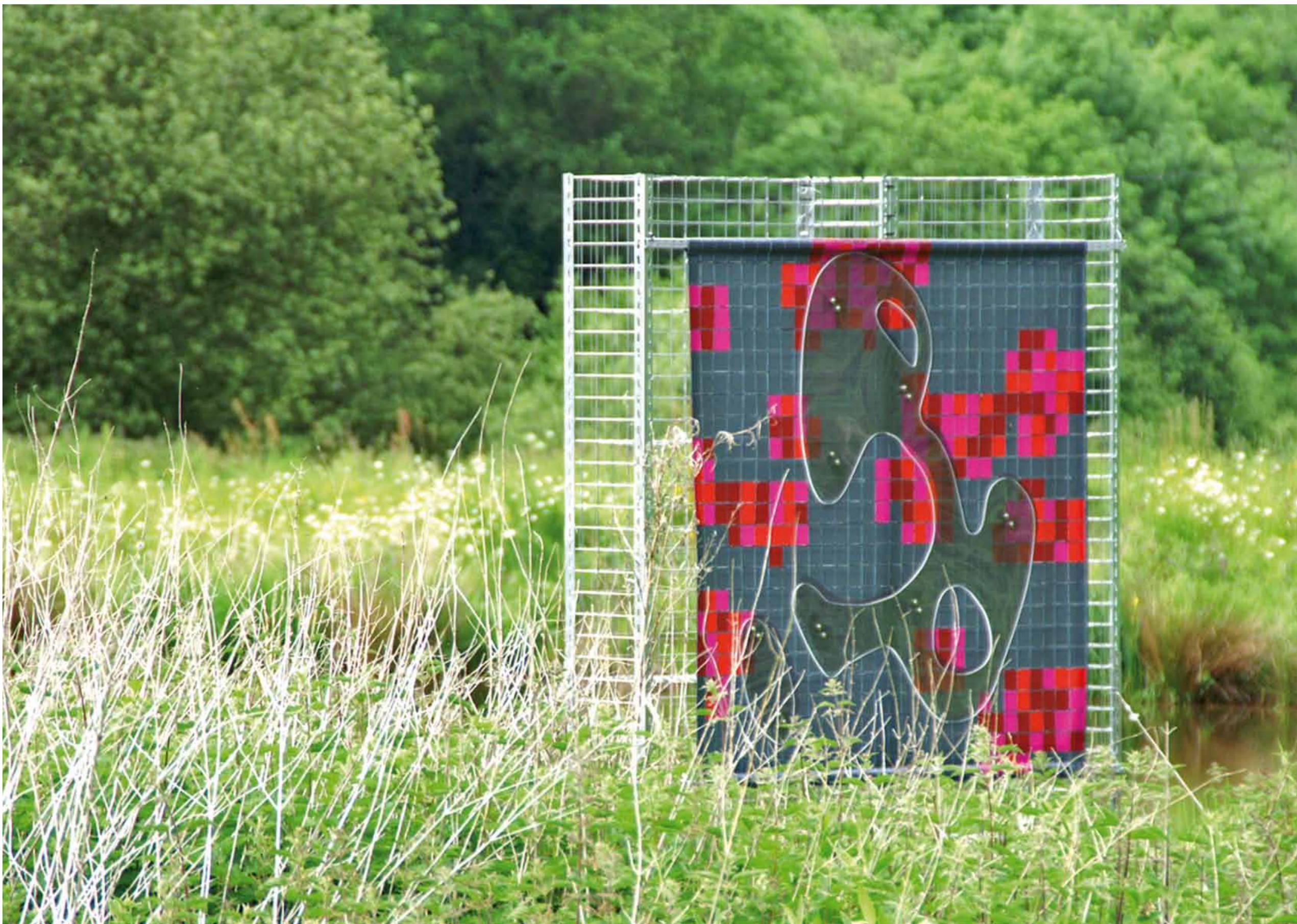
MERJA HERZOG-HELLSTEN

'f _ _ d _ n g p _ _ c _ '

'feeding piece'

Entwurf
(Süd-Korea)

Biogramm Etang d'Athis
– for a leisurely path, 2012



Entstand zu
PARCOURS D'ART
ACTUEL,
Organisation vAertigo
Normandie, Frankreich.
Ankauf vAertigo

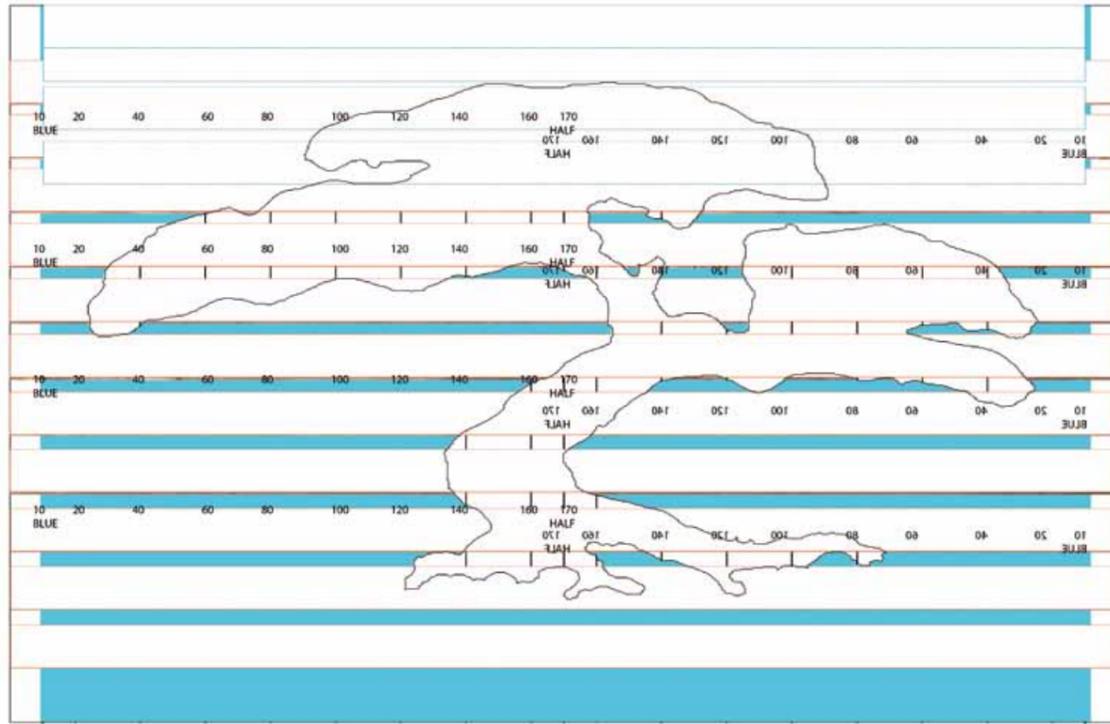
Acrylglas, bedruckte
Kunststoffplane,
Metallgitter,
200 x 300 x 40 cm.



Ode to Yellow Gentian, 2012



Entwurf
(Frankreich)



bigBONSAI, 2013

bigBONSAI steht symbolisch für das Zusammenkommen von Mensch, Zivilisation und Natur und hier ganz konkret in einem Straßenbahn-Rondell mit Grünfläche, wo Mensch (mit Straßenbahntechnik) ein- und abfährt. bigBONSAI ist entstanden zur StadtgARTen Vogelfrei 10, Internationales Waldkunstzentrum, Darmstadt.

Bonsai ist eine von Menschen initiierte Synthese.

Jede Grünfläche hat ihre eigene Bonsai-Frage: Wie und nach welchen Gesetzmäßigkeiten wird gestaltet? Wie wird Urbanität, Mobilität, Freiheit und Natur miteinander verbunden?

In dem Straßenbahn-Rondell, Darmstadt, 2013.

Ankauf HEAGmobilo GmbH, Darmstadt

bigBONSAI, 2013, Douglasie (unbehandelt, teilweise lackiert mit Pacific Blue),
Holzhäcksel, 340 x 280 x 200 cm.



0783

Maschinenhalle
ii Rhein-/Nerkestr





PARADISE SUPREME - Paradies finden oder erfinden?, 2015

Auszug aus der Rede von Ulrich Daduna, Vorsitzender des Kunstvereins Gelsenkirchen e.V

Als erste Künstlerin zur Ausstellungsreihe „open up - Kunst, Technologie, Innovation“ wurde die gebürtige Finnin Merja Herzog-Hellstén eingeladen im Dialog zwischen den Disziplinen kreative Modelle zu entwickeln.

Sie schreibt: „Der Mensch schafft sich aus Natur Kunststoff, um wiederum daraus Dinge entstehen zu lassen. Sind solche Innovationen Teil eines von Menschen geschaffenen Bauplans fürs Paradies, wie der anthropozäne Traum?“

Anthropozän? - Künstlerin und Teilnehmerin des epochalen Prozesses...

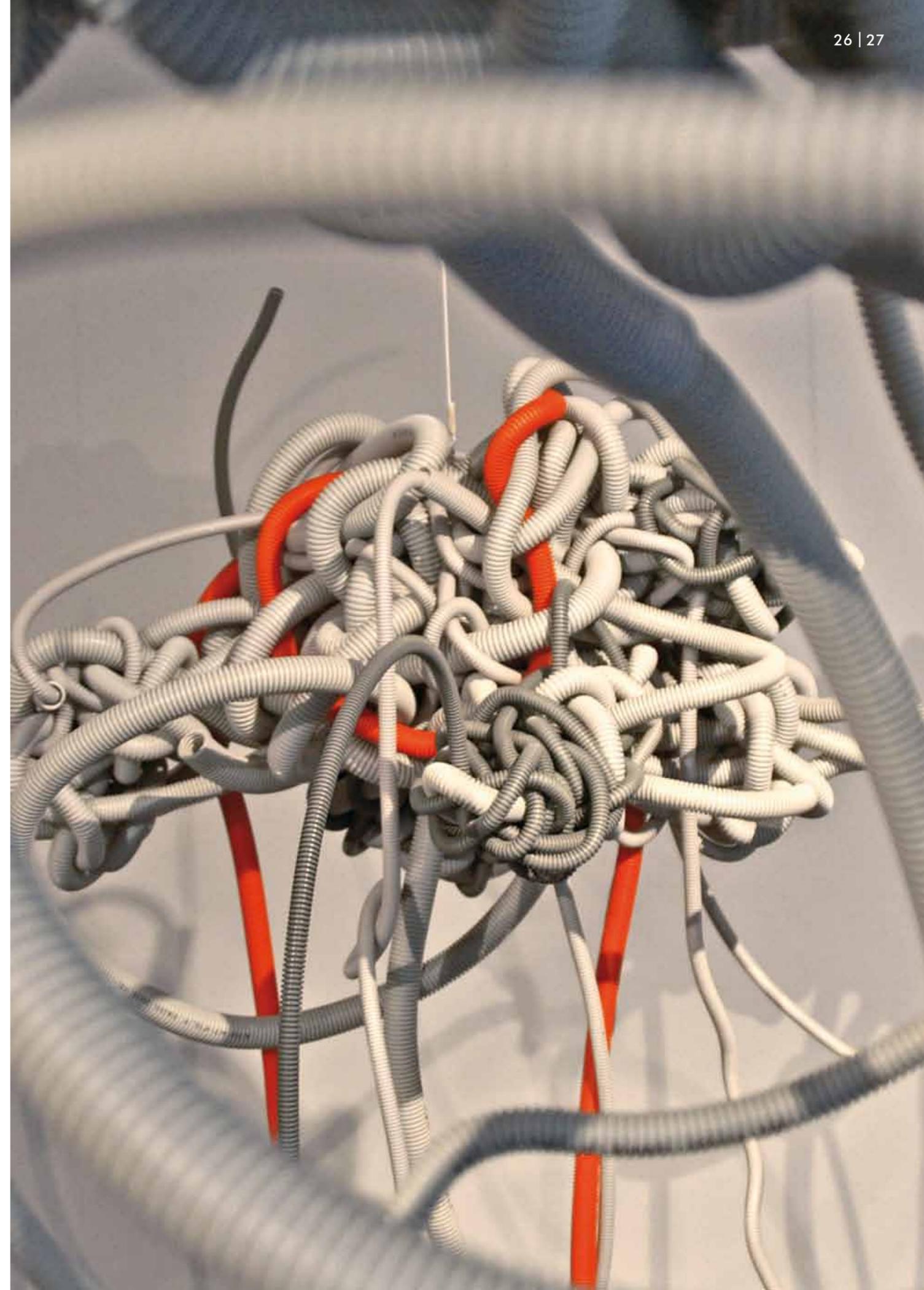
Weiter schreibt sie: „Wegen der Vielzahl menschlicher Eingriffe in die natürlichen Prozesse wird über eine Anthropozäne Epoche diskutiert. Es ist eine ungeheuer umfassende Fragestellung, zu der eine wachsende Zahl sowohl Natur- als auch Geisteswissenschaftler verschiedene Standpunkte liefern. Als Künstlerin nehme ich die übermenschliche Größe der Anthropozänen Dimensionen wahr. Natur ist sowohl für die Künstler als auch für Wissenschaftler, Erfinder, Ingenieure usw. sowie für die Technologie VORBILD und MOTIVATION um das eigene Können weiter zu entwickeln und das optimierte Ergebnis wiederum mit Natur zu vergleichen.“

Ein Schaffensprozess ist vorwärts gerichtet, gezeichnet durch Evolution oder Weiterentwicklung. Doch ist nicht jedes Voranschreiten ohne weiteres nur „unfraglich“. PARADISEsupreme steht als Gedankenraum für Anthropozäne Überlegungen. Als begehbare und hineintretbare Situation aufgebaut, möchte ich den Besuchern die Möglichkeit geben die Frage zu stellen: Was bedeutet es Teil dieses Prozesses zu sein?“

Entstand zur Ausstellungsreihe „open-up - Kunst, Technologie, Innovation“, Kunstverein Gelsenkirchen im Kunstmuseum Gelsenkirchen.

PARADISE SUPREME - Paradies finden oder erfinden?
ca. 3 km Kunststoffrohre.

Rechts: Atelierfoto der Installation PARADISE SUPREME



Out of Paradise, 2015

Der Mensch schafft sich aus Natur Kunststoff, um wiederum daraus Dinge entstehen zu lassen. Sind solche Innovationen Teil eines von Menschen geschaffenen Bauplans fürs Paradies, wie der anthropozäne Traum? Der Titel Out of Paradise ist doppeldeutig; einerseits „aus Paradies kommend“ und gleichzeitig „vom Paradies ausgeschlossen“.

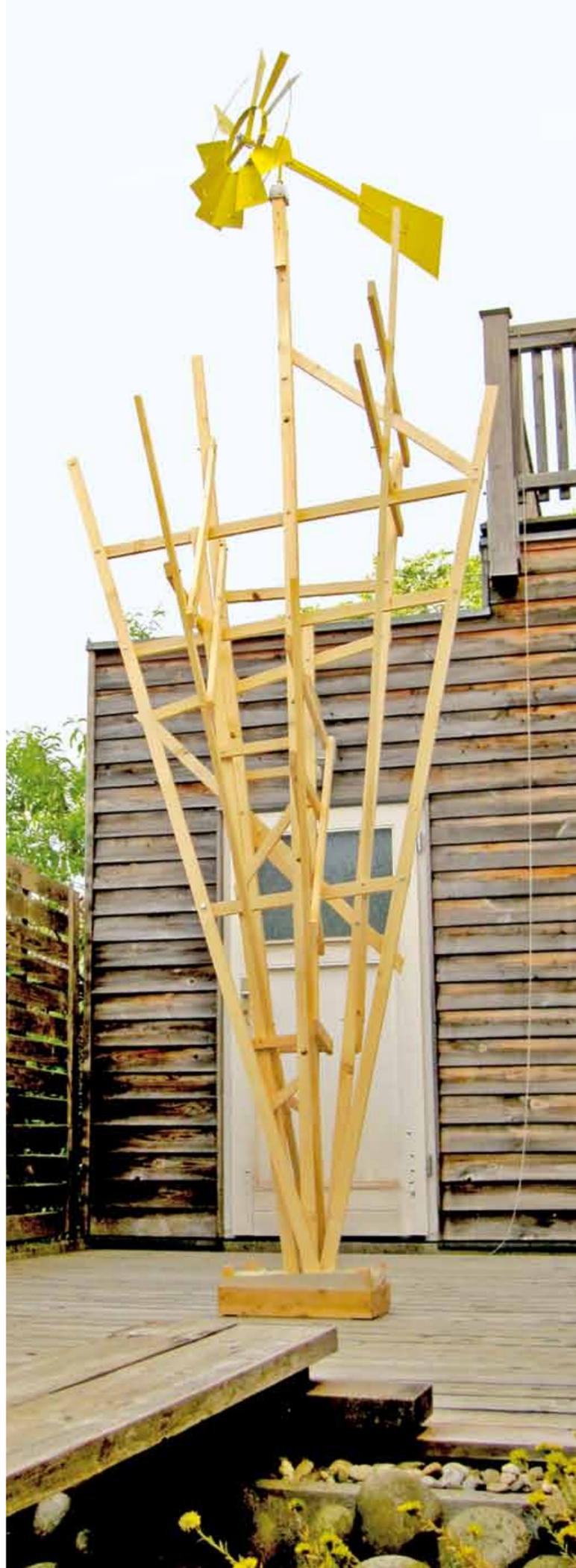
**Garten UTOPIEN, „Vogelfrei 11“,
Internationales Waldkunstzentrum,
Darmstadt.**

Ankauf IWZ, Darmstadt

Out of Paradise, 2015,
Kunststoffrohre und dichte Waldumgebung,
ca. 500 x 500 x 600 cm.



Sunny Side Up, 2016



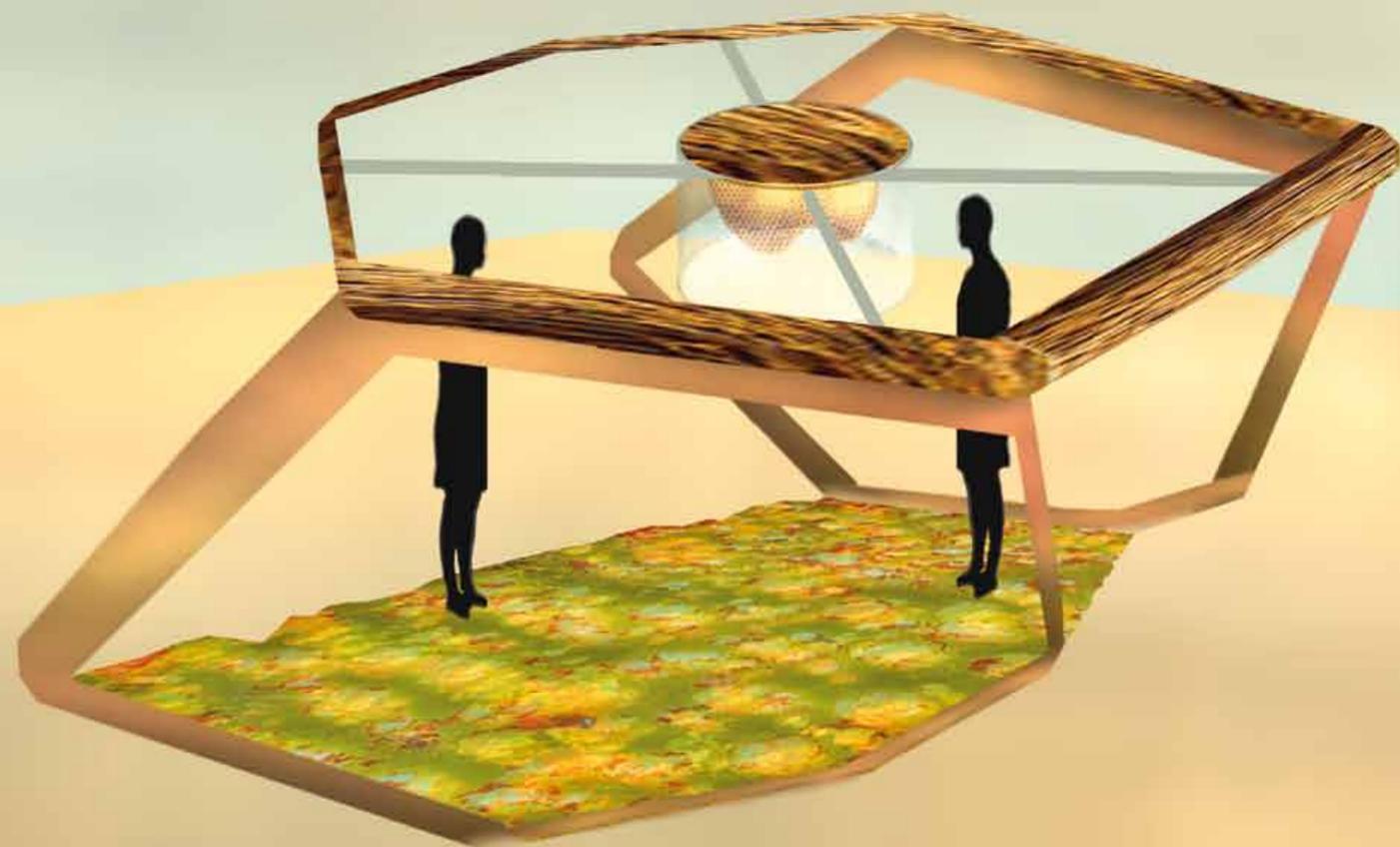
Entstand zur Waldkunst 2016,
Internationales Waldkunstzentrum,
Darmstadt.

Ankauf IWZ, Darmstadt

Links: Atelieransicht,
Rechts: installiert im Wald, Kalklackierte
Holzlatten, lackierter Windpropeller,
ca. 360 x 140 x 140 cm.



BEE to BE, 2018



mensch: MISTELTOE I, 2017

mensch: MISTLETOE I ist eine Gegenüberstellung von drei Positionen:

Mensch, Mistel und Baum.

Der Mensch als (symbiotischer) Parasit in seiner Natur.

Als von Menschen initiierte, symbolische Kunstinstallation mit dem Baum wird die dominierend erhabene Rolle des Baumes im Größenverhältnis zwischen Mensch und Natur bewusst betont und verwendet. Eine weitere Außenskulptur in meiner Reihe mit dem thematischen Schwerpunkt zur Umgangsweise und Annäherung des Menschen mit der Natur.

Menschen - durchaus liebevolle Lebewesen - demonstrieren bisweilen unterschiedliche Eigenschaften mit der Natur umzugehen. Kunststoff als Material ist eine geniale Erfindung des Menschen und gleichzeitig hoch kontrovers. Damit entsteht oft der Konflikt zwischen erfindungsreichem Fortschritt und zeitgleichem Raubbau an der Substanz der eigenen Lebensgrundlage.

(Noch) Symbiose oder (schon) Parasit?

Entstand für den 20. Skulpturen Park, Mörfelden-Waldorf.

mensch: MISTLETOE I,
Baum-Installation mit Rubinie und Isolierrohr,
Mistelformen Größe: variierend ca. 50 x 60 x 70 cm.







mensch: MISTELTOE II, 2017

Entstand für „Yatoo, Süd-Korea meets Dreieich“,
Städtische Galerie, Dreieich-Sprendlingen.

mensch: MISTELTOE II, Baum-Installation
mit Ahorn und Isolierrohren.
Mistelformen Größe variierend ca. 50 x 60 x 70 cm.

MERJA HERZOG-HELLSTÉN

geb. 1969 Finnland. Lebt und arbeitet seit 1994 in Deutschland.
 1991 Bachelor of Arts (Freie Kunst)(Honors), CLU, Thousand Oaks, USA
 1993 Master of Arts (Freie Kunst)(Honors), NAU, Flagstaff, USA
 1993-1994 Arbeitsaufenthalt in Salzburg, Österreich
 1994-2007 Universität Tübingen, Zeicheninstitut, Lehrauftrag für Bildhauerei
 2011-2013 Städelschule, Erwachsenenbildung, Frankfurt am Main, Lehrauftrag für Bildhauerei
 seit 2017 Dozentin und Leiterin Labor Kunst, Hochschule für Gestaltung Offenbach

Ausgewählte Stipendien – Auszeichnungen - Förderung

2021 Projektförderung, Main-Kinzig-Kreis
 2020 Arbeitsstipendium, Hessische Kulturstiftung
 2020 Projektstipendium, Hessische Kulturstiftung
 2016 Artist in Residence, Goethe-Institut Dakar, Senegal
 2016 Kulturpreis Main-Kinzig-Kreis
 2012 Projektstipendium vAertigo, Skulpturen Weg Suisse-Normande, Frankreich
 2011 Projektstipendium Skulpturale Gärten, Kreis Kusel, Rheinland-Pfalz
 2009 Kunstpreis „4 Regionale Künstler“ der EVO-AG, Offenbach am Main
 2004 Lichtkunstpreis, Finalist, Lüdenscheid
 2000 Artist in Residence, Stadt Gmünd, Österreich
 1991 Hilleson Art Award, CA, USA
 1989, 1990 California Builder's Architectural Award, USA

Ausgewählte Ausstellungen seit 2000

2021 Offenbach, Industriehalle, Haus der Stadtgeschichte, JUXTAPOSITION'
 2020 Kaiserslautern Kunstraum West-Pfalz, „Konsonanz“
 Bad Nauheim, Kunstverein, „annäherungsweise“
 Frankfurt am Main, Galerie das bilderhaus, „THIN SKIN OF TIME“
 Oberursel, „gestisch : grafisch“, Galerie m50
 2017 Frankfurt am Main, Galerie Söffing, „TOUCHDOWN 152,4“
 2016 Senegal, Dakar, Goethe-Institut, „TOUCHDOWN“, DAK'Art OFF 2016
 Hanau, Museum Grossauheim, „CIRCUIT“
 Darmstadt, Internationale Waldkunst Zentrum, „Sunny Side Up“
 2015 Gelsenkirchen, Kunstverein im Kunstmuseum Gelsenkirchen,
 „PARADISEsupreme_Paradise finden oder erfinden?“
 2014 Frankfurt am Main, Ausstellungshalle 1A, „AEHETTRA“
 Mannheim, Kunstintervention CityKirche, „MULTIPLE CHOICE“
 Nürnberg, Galeriehaus Nord e.V., „AEHETTRA“
 2013 Darmstadt, IWZ, Skulpturenprojekt Vogelfrei 10, „bigBONSAI“
 2012 vAertigo, Normandie, Frankreich, „BIOGRAM Etang d'Athis“
 Süd-Korea, Geumgang, Nature Art Pre-Biennale „F __ d _ ng P __ c _“
 2011 Frankfurt am Main, Heussenstamm Galerie, „Mantrische Fugen - SUPER REPETITION“
 Bad Nauheim, Kunstverein, „BIOGRAMME“
 Rheinland-Pfalz, Skulpturenweg Wasserburg Reipoltskirchen, „Plug“
 2010 Brühl, Brühler Kunstverein, „al-pha“
 Flörsheim, Kunstforum Mainturm, „XTRA.ordinary“
 2009 Offenbach am Main, Haus der Stadtgeschichte, „FROZEN FLASHES_In Between the Alternatives“
 2008 Fürstenfeldbruck, Haus10, „LUX“ + „Im Nu“
 2007 Frankfurt am Main, Synart Art Gallery, „Wir sprechen uns“
 2005 Offenbach am Main, Stadtmuseum, „fluechtig“
 2004 Darmstadt, Justus-Liebig-Haus, „BORDER ZONE“
 Köln, Kunstverein rechtsrheinisch, „Museum auf Zeit“
 2003 Homburg am Main, Museum Papiermühle, „ORG.ORGANIS“
 2002 Hanau, Schloss Philippsruhe, "etwa ein durchgangsraum"
 2000 Österreich, Gmünd, Artist in Residence

IMPRESSUM



Foto: M. Herzog

KONZEPTION

Merja Herzog-Hellstén

GESTALTUNG

Michael Odenwaeller, Dortmund

Merja Herzog-Hellstén, Hanau

FOTONACHWEIS

Merja Herzog-Hellstén, Hanau

Alle, außer Abb. S. 1, 2, 4, 5, 6, 7:

Walter Breitingger, Frankfurt

LITOGRAFIE UND DRUCK

unitedprint.com GmbH, Radebeul

© Merja Herzog-Hellstén, VG-Bild-Kunst, Bonn, 2021
 ISBN 978-3-00-070044-6

DANKE

Michael Odenwaeller, Dortmund

Dr. Winfried Hirschberger, Landrat Kreis Kusel a.D.

Benoit Delomez, Athis de L'Orne

Ute Ritschel, Darmstadt

Ulrich Daduna, Gelsenkirchen

Dr. Jürgen Eichenauer, Offenbach

Katja M. Schneider, Offenbach

Dorothea Frigo, München

Rainer Gentes, Ostfildern

Walter Breitingger, Frankfurt

Editha Oppermann und Walter Fries, Frankfurt

ATELIER UND GESTALTUNGLABOR

HERZOG-HELLSTÉN

Merja Herzog-Hellstén | Langen-Bergheimer-Str. 7 | D-63452 HANAU

+49.(0)6181.189 563 | info@herzog-hellsten.de | www.herzog-hellsten.de

Mit freundlicher Unterstützung:



Kunst und Kultur spielen eine Rolle auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und Bewirtschaftung. Sie lassen unterschiedliche Vorstellungen von Zukunft erfahrbar und spürbar werden. Interdisziplinär verknüpft und kontinuierlich fragend, können komplexe Themen visuell transportiert werden.

Wie stark kann die ästhetisch-visuelle Kommunikation die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit unterstützen?

ISBN 978-3-00-070044-6

www.herzog-hellsten.de

